

07.02.2026

**Mahler Chamber
Orchestra
- Mahler
3. Sinfonie**



Sa 07.02.2026

Mahler Chamber Orchestra – Mahler 3. Sinfonie

Abo: Internationale Orchester – 7 Konzerte

In unserem Haus hören Sie auf allen Plätzen gleich gut – auch Husten, Niesen und Handyklingeln. Ebenfalls aus Rücksicht auf Publikum und Mitwirkende bitten wir, von Bild- und Tonaufnahmen während der Vorstellung abzusehen. Wir danken für Ihr Verständnis!

3,00 €

Gustav Mahler



Mahler Chamber Orchestra
Mitglieder der MCO Academy
am Orchesterzentrum|NRW
Knabenchor der Chorakademie
Frauenstimmen des Jugendkonzertchor
der Chorakademie
Jugendmädchenchor der Chorakademie
Frauenkonzertchor der Chorakademie
Frauenstimmen des Konzertchor Westfalica
der Chorakademie
Riccardo Minasi Dirigent
Marianne Crebassa Alt

Gustav Mahler (1860 – 1911)

Sinfonie Nr. 3 d-moll (1896)

Kräftig. Entschieden

Tempo di Menuetto. Sehr mäßig

Comodo. Scherzando

Sehr langsam. Misterioso

Lustig im Tempo und keck im Ausdruck

Adagio

– Ende ca. 21.20 Uhr –

Einführungen um 18.30 und 19.10 Uhr im Komponistenfoyer

wilo foundation

Wir danken für die Unterstützung dieses Konzerts.

Programm



Hinter den Spiegeln der Welt

Gustav Mahlers Sinfonie Nr. 3 d-moll

Entstehung 1896

Uraufführung 9. Juni 1902 beim 38. Tonkünstlerfestival in Krefeld unter der Leitung des Komponisten

Dauer ca. 100 Minuten

Die 3. Sinfonie Mahlers ist ein Universums-Theater, ein Werk, das nicht nur den Raum des Klangkörpers, dessen sie sich bedient, sondern auch unsere Vorstellung von der Welt in vollem Ausmaß durchschreitet. Diese Sinfonie zu hören ist wie eine Reise, die weit ins Universum hinaus und ganz tief in die Hörer hineinführt, an einen Ort, wo sich beide, Weltraum und Seelenraum überschneiden. Dazu legt Mahler nach der mit großen Chor ausgestatteten

LEISE FLÜSTERT
ES: "ICH BIN EIN
STEINWAY."

Ob forte oder piano – ab sofort kontrollieren Sie selbst Anschlag und Tonvolumen Ihres Steinway Klaviers. Mit dem Dolce Pedal für feinen, leisen Klang erleben Sie noch mehr Klangfülle und Vielfalt im Ausdruck und entlocken Ihrem Klavier Töne, wie es bisher nur bei einem Flügel möglich war.

STEINWAY MODELL K-132. DAS KLAVIER.




STEINWAY & SONS

Maiwald – Klaviere & Flügel im Konzerthaus
Brückstraße 21 · 44135 Dortmund · Tel.: 0231 2 26 96-145
www.steinway-dortmund.de


Maiwald

zweiten Sinfonie erneut eine Komposition vor, deren Aufführung eine Herausforderung darstellt.

Mit ca. 100 Minuten ist sie Mahlers längstes Werk, die Orchesterbesetzung ist ausladend, Form und Inhalt von einer Komplexität und Vieldeutigkeit, der man sich schwer entziehen kann. Die Dritte ist zudem ein zutiefst religiöses Werk, das Universum und Mensch in faszinierende Perspektive zueinander setzt.

Eine Welt aufbauen

Die Komposition nimmt einen Großteil von Mahlers Zeit als Kapellmeister am Stadttheater Hamburg ein. Mahler zieht sich in den Sommermonaten, wenn Theaterferien sind, zurück in Komponierhäuschen genannte, für diesen Zweck eigens erbaute Orte, in denen er entwirft und erfindet. Die Dritte Sinfonie ist maßgeblich in Steinbach am Attersee entstanden.

»Sinfonie heißt mir eben: mit allen Mitteln der vorhandenen Technik eine Welt aufbauen«, so Mahler über sein sinfonisches Schaffen. Er beschreibt damit sein Verständnis einer Gattung, die seit dem Schaffen Beethovens immer mehr dazu kommt, Aussage sein zu wollen über die Menschen, die sie schreiben, aufführen, die ihr hörend begegnen, über die Welt, die sie umgibt.

Aus der Komponistenwerkstatt

Bei Mahler wird die viersätzliche Sinfonie-Form zugunsten von in Abteilungen wie Akte geteilte Satzreihungen erweitert, die dritte Sinfonie hat 6 Sätze. Es hätten sieben werden sollen, das Lied über das »himmlische Leben«, Vertonung eines Textes aus »Des Knaben Wunderhorn«, wird schließlich aber Teil der Vierten. Hier wird eine weitere Methode von Mahlers Schaffen sichtbar: er schafft Sätze als Sinnzusammenhänge, die für die Herstellung des Gesamtzusammenhangs der Sinfonie montiert werden, wobei Zusammenhang und Reihenfolge variabel sind.

Begibt man sich auf die Reise durch die Welt der Dritten, werden einem vom Komponisten wie Wegweiser Satzbeschreibungen mit auf den Weg gegeben. Obwohl Mahler diese Titel, die den Sätzen ein Programm zu geben scheinen und damit Gefahr bergen, die Interpretation zu verengen, wieder zurückgezogen hat, stehen sie doch immer im Raum, wenn man über seine dritte Sinfonie nachdenkt: »Pan erwacht. Der Sommer marschiert ein«, »Was mir die Blumen

auf den Wiesen erzählen«, »Was mir die Tiere im Walde erzählen«, »Was mir der Mensch erzählt«, »Was mir die Engel erzählen« und schließlich »Was mir die Liebe erzählt«.

Hingehört: Wiederkehrende Leit motive

In Mahlers Dritter baut eins auf das andere auf, kehren musikalische Ein drücke wie Leit motive von Satz zu Satz wieder.

Am schlüssigsten lässt sich dies vom vierten Satz aus beschreiben, dem Alt-Solo, das die Musik mit Worten unterlegt. Da ist einmal ein Motiv aus drei aufeinanderfolgenden Sekunden, mit dem Text »tief ist ihr weh« besungen. Dieses im ersten und sechsten Satz fanfarenhaft auftrumpfende Motiv er scheint immer, wenn die Musik in einem ausladenden Gestus gleichsam frei fliegt, in einer das ganze Orchester erfassenden Steigerung sich konzentriert, dann aber wie über sich selber hinausrennend abstürzt, im ersten Satz ins geräuschhafte von Tremoli und Glissandi, im sechsten Satz in Stille und Still stand, die dem mächtigen Choral, der den Satz beherrscht, den Atem rauben. Ein zweites Motiv leitet den vierten Satz ein, es ist eine in den tiefen Streichern klingende, schwingende Akkordfolge, die in sich richtungslos zu stehen scheint, wie ein Urklang, aus dem sich die Musik erst erheben soll.

Nach einer von den acht Hörnern gespielten, von massiven Orchesterschlägen intensivierten Fanfare steht dieser Urklang am Beginn des ersten Satzes, als Klang vor der Musik. Ein erster Marsch entwickelt sich daraus, ein durch Flöten, Oboen und Solovioline gezeichnetes Licht, dann ein ausladendes Solo der Posaune. Geste für Geste, die die Musik aufbaut, fällt dabei immer wieder auf das Geräuschhafte von Schlagzeugsoli zurück. Der Satz folgt einer erweiterten Sonatenhauptsatzform. Den Abschluss der Exposition bildet ein großer Marsch, der Stimme für Stimme das ganze Orchester erfasst. Auf seinem Höhepunkt bricht er ab, als würde er gegen eine unüberwindbare Barriere stoßen, das oben beschriebene Dreitonmotiv ertönt: »Tief ist ihr weh«. Schweigen breitet sich aus, aus dem sich zaghaft das musikalische Gewebe in die Durchführung bewegt, die wie eine Materialsammlung daher kommt, als würde einer die Teile einer zerbrochenen Melodie prüfend in die Hand nehmen, um zusammenpassende Teile zu finden. Die Durchführung bewegt sich dermaßen tastend von Klang-Plateau zu Klang-Plateau, geht dann in einen beinahe polyrhythmischen Marsch über, dann in ein Solo der kleinen Trommel, das wiederum in die Wiederkehr der Fanfare vom Beginn und in eine gegen-

über der Exposition deutlich verkürzte Reprise mit Posaunensolo und in einen Marsch übergeht, der diesmal alles mit sich reißend in einem gewaltigen Triumph verklingt.

Ein luftiger Tanz schließt sich mit dem zweiten Satz an, der aus einer anderen Welt zu stammen scheint. Man kann sich die tanzenden Blumen auf der Wiese, die der Satz beschreiben soll, lebhaft vorstellen, durcheinander schnatternd wie in einem Märchenbuch. Immer wieder scheint ein Wind, durch den Einsatz von Blech und Schlagzeug gezeichnet, über die Landschaft zu fegen. Und dann ist da noch ein dritter Gestus, eine süffige Melodie, die dem Tänzerischen, das den Satz beherrscht, eine Richtung vorgibt, als würden die Blumen unfreiwillig zu einer Armee werden. In der komplexen harmonischen Modulation der Schlussakte scheinen die Blumen sich zu fragen, was hier wohl gerade mit ihnen geschehen sei.



Komplexität dirigieren und Klarheit schaffen

Wirtschaftsprüfung | Steuerberatung | Rechtsberatung |
Unternehmensberatung



0231 22 55 500
dortmund@audalis.de
Rheinlanddamm 199
44139 Dortmund

Der dritte Satz liefert als Scherzo eine unendliche Melodie bzw. unaufhörliche Bewegung in Sechzehnteln. Themenfragmente drängen sich aneinander wie sich überschlagende Stimmen in einem Chor, dessen Mitglieder auf ihrer Individualität bestehen. Das Gewebe kommt zur Ruhe, als aus der Ferne ein Posthorn schallt. Es ist eine Musik, die auf sich selber zu lauschen scheint. Die Hörner im Orchester schmiegen sich an. Dazwischen wird eine Melodie geschaltet, die wie ein naives Kinderlied klingen würde, wäre da nicht am Ende die kleine Wendung ins Moll, die ihre Harmlosigkeit in Frage stellt.

Wer hört hier wem zu? Ist das Posthorn Unterbrechung im Perpetuum Mobile der Musik? Sind es die Instrumente des Orchesters, die dem Posthorn lauschen und sich durch seine Weise verzaubern lassen? Oder ist es das Posthorn, das in der unaufhörlichen Bewegung der Tierwelt den Moment sucht, da es sich hörbar machen kann? Wie von Ferne soll es klingen, wie etwas, was nicht zu dem Raum gehört, den die Musik beschreibt.

Im vierten und fünften Satz treten nun Gesangsstimmen dazu. Der vierte versucht eine Ausdeutung in Tönen des im Rätselhaften um Klarheit ringenden Text Nietzsches, und bildet dabei eher eine Kulisse, die mit ihrer zwischen Dur und Moll changierenden Harmonik und der Langsamkeit des Tempos das Gedicht Stück für Stück in seine Einzelteile zerlegt, auf Hauptworte wie »tief«, »weh«, »Lust«, »Mensch« zerdehnt. Der Text wird damit zu etwas, das man mehr erfährt, als dass man semantisch begreift. Die Welt mit ihrem Urklang ist stärker als das sie deuten wollende Wort.

Der Engelchor aus Kindern und Frauenstimmen steht dazu im größtmöglichen Kontrast. Helle Farben bestimmen den Raum, die Vertonung des Wunderhorn-Texts über die drei Engel, die den unter Sündenlast versinkenden Petrus an die Liebe Gottes gemahnen, hat eine berückende Kompromisslosigkeit, eingetrübt nur für einen Moment, da sich die Altstimme, die Petrus spielt, vor der Ewigkeit, in der sie sich mit ihren Sünden konfrontiert sieht, als rettungslos verloren sieht. Das Ende des Satzes hängt in der Luft und bildet den Übergang zum großen, nun wieder rein instrumentalen Finale.

Es scheint beinahe, als hätten Tag- und Nachtseite eine Lücke gelassen, in die der nun anhebende Choral zu sprechen beginnt. Der Satz ist ein Rondo, der leidenschaftlichen Hauptmelodie wird ein ätherisches Seitenmotiv beigelegt, das den Konzertsaal in ein irisierendes Flimmern taucht. Ist damit die Liebe

gemeint, die in der Satzüberschrift beschworen wird? Ist dies das flirrende Nirvana, in dem die Gedanken und Sehnsüchte der Welt und des sie beschreibenden Komponisten zur Ruhe kommen?


Das Hauptthema ist eine Variante der Fanfare aus dem ersten Satz. Die Musik kehrt gleichsam an ihren Anfang zurück, ohne freilich die in den Mittelsätzen gemachten Erfahrungen abstreifen zu können. Steigerung auf Steigerung »rennt« gegen das »tief ist ihr Weh«-Motiv an, versinkt in Schweigen, bis dann endlich ein Trompeten-Choral und ein überlang ausgehaltenes C-Dur das musikalische Gewebe mit Goldfarben überschüttet. Ein Glorioso, bei dem man nicht sicher sagen kann, ob es Erfüllung oder Behauptung sein soll.

Arnold Schönberg über Mahlers 3. Sinfonie: Blick in die Seele

Über die Uraufführung der Dritten am 9. Juni 1902 auf dem 38. Tonkünstlerfest in Krefeld sagte Arnold Schönberg, das Publikum habe in Mahlers Seele gesehen. Es ist das vorbehaltlos Subjektive der Dritten, was dem Komponistenkollegen hier zu Herzen geht.

Das Ich, das hier in die Welt blickt, sieht sich überladen von Eindrücken, zerteilt in Deutungszusammenhänge. Knapp 80 Jahre war es her, dass mit »Freude schöner Götterfunken« der Versuch unternommen wurde, Welterfahrung unter dem schöpferischen Zwang des kreativen Ichs zu einem Ganzen zu formen, das für Komponist und Publikum Sinn ergibt. Das Ich, das Mahlers Dritte denkt, erhebt diesen Anspruch nicht mehr. Es besteht vielmehr darauf, im Strudel der Zeit, die es ständig infrage stellt, wenigstens anwesend und hörbar zu bleiben – auch wenn dies übermenschliche Energie erfordert.

Gehört im Konzerthaus

Mahlers 3. Sinfonie steht seit Beginn des Jahrtausends immer wieder zu festlichen Anlässen auf dem Spielplan, so z. B. auch 2002 zur Eröffnung des Konzerthaus Dortmund u. a. mit den Dortmunder Philharmonikern und dem Kinderchor der Chorakademie. Zuletzt feierte damit Lahav Shani zusammen mit dem Rotterdam Philharmonic Orchestra, dem Knabenchor der Chorakademie Konzerthaus Dortmund und den Damen des Rotterdam Symphony Chorus sein umjubeltes Debüt am Konzerthaus Dortmund. 



Gustav Mahler

Sinfonie Nr. 3 d-moll

Sehr langsam. Misterioso

(Text: Friedrich Nietzsche, 1844 – 1900)

O Mensch! Gib Acht!
Was spricht die tiefe Mitternacht?
Ich schlief!
Aus tiefem Traum bin ich erwacht!
Die Welt ist tief!
Und tiefer als der Tag gedacht!
O Mensch! O Mensch!
Tief, tief, tief ist ihr Weh!

Lust, tiefer noch als Herzeleid!
Weh spricht: Vergeh!
Doch alle Lust will Ewigkeit!
Will tiefe, tiefe Ewigkeit!

Lustig im Tempo und keck im Ausdruck

(Text: Texte aus »Des Knaben Wunderhorn«)

Bimm, bamm, bimm, bamm.

Es sungen drei Engel
Einen süßen Gesang:

Mit Freuden es selig
In dem Himmel klang,
Sie jauchzten fröhlich auch dabei,
Daß Petrus sei von Sünden frei.

Und als der Herr Jesus
Zu Tische saß,
Mit seinen zwölf Jüngern
Das Abendmahl aß:
Da sprach der Herr Jesus:
Was stehst du denn hier?
Wenn ich dich anseh,
So weinst du mir!

Und sollt ich nicht weinen,
Du gütiger Gott.
Ich hab übertreten die zehn Gebot.
Ich gehe und weine ja bitterlich.
Du sollst ja nicht weinen!

Ach komm und erbarme dich
Über mich!

Hast du denn übertreten
Die zehen Gebot,
So fall auf die Knie und bete zu Gott!
Liebe nur Gott in alle Zeit!
So wirst du erlangen
Die himmlische Freud.

Die himmlische Freud ist
Die selige Stadt;
Die himmlische Freud,
Die kein Ende mehr hat.
Die himmlische Freude war
Petro bereit't
Durch Jesum und allen zur Seligkeit.

Bimm, bamm, bimm, bamm.



WIRTSCHAFTSSTRAFRECHT
STEUERSTRAFRECHT
COMPLIANCE

PARK | Wirtschaftsstrafrecht.

**WIR DIRIGIEREN
SIE DA DURCH.**

STRAFRECHT FÜR UNTERNEHMER

Als wirtschaftsstrafrechtlich ausgerichtete Spezialkanzlei helfen wir Ihnen bei allen strafrechtlichen Fragestellungen, die im Wirtschaftsleben auftreten können.

PARK | Wirtschaftsstrafrecht. | Rheinlanddamm 199 | 44139 Dortmund
Telefon: 0231 958068-0 | E-Mail: info@park-wirtschaftsstrafrecht.de | www.park-wirtschaftsstrafrecht.de

Stravinski

RESTAURANT, BAR UND BISTRO
IM KONZERTHAUS DORTMUND

Genuss auch außerhalb der Konzerte. Reservierungen unter RestaurantStravinski.de



Mahler Chamber Orchestra

Seit seiner Gründung im Jahr 1997 durch die Musikerinnen und Musiker selbst hat sich das Mahler Chamber Orchestra (MCO) als eines der weltweit besten Kammerorchester international etabliert. Das MCO arbeitet als »globales Kollektiv«, das von seinen rund 50 Mitgliedern gemeinsam mit dem in Berlin ansässigen Managementbüro geleitet wird. Zu ihren zahlreichen Projekten kommen die rund 25 Nationen angehörenden Musikerinnen und Musiker jeweils aus der ganzen Welt zusammen. Der kammermusikalische Dialog und aktives Zuhören prägen den Klang des Orchesters. Diese vom Mentor und langjährigen Partner des Orchesters Claudio Abbado inspirierte Philosophie bezeichnet das MCO als »The Sound of Listening«.

In der Saison 2024/25 trat das MCO mit Dirigenten und Solisten wie Antonello Manacorda, Riccardo Chailly, Leif Ove Andsnes und vielen anderen auf. Das MCO ist auch für seine Aufführungen ohne Dirigenten bekannt; die Artistic Partnerinnen Yuja Wang und Mitsuko Uchida, mit denen das Orchester mehrere Tourneen unternimmt, leiten das MCO oft vom Klavier aus. 2025/26 steht das MCO unter anderem gemeinsam mit Maxim Emelyanychev, Gianandrea Noseda, Augustin Hadelich, Kian Soltani, Ādám Fischer, Igor Levit, Yuja Wang, Joana Mallwitz, Piotr Beczala, Hélène Grimaud, V  kingur   lafsson, Thomas Ad  s, Daniel Harding und Daniil Trifonov auf der Bühne.

Regelm  sig ist das MCO zu Residenzen in Berlin und Luzern zu Gast. Von März 2026 bis 2028 wird es die Berliner Philharmoniker bei den Osterfestspielen Baden-Baden ablösen. 2024 übernahm das MCO die künstlerische Leitung der Musikwoche Hitzacker. Das MCO hat es sich zur Aufgabe gemacht, das Leben durch Musik zu bereichern, und schafft aktiv Begegnungen auf und hinter der Bühne, die Musik, Lernen und Kreativität in Gemeinschaften bringen: mit »Feel the Music«, einem Workshop für Menschen mit Hörbeeinträchtigung, mit den Projekten der MCO Academy und mit seinen Schulkonzerten zum Thema »Heimat«. Daneben hat das MCO eine Reihe von VR-Konzertformaten mitentwickelt. Einige der dafür produzierten Kammermusikst  cke sind seit Juli 2024 in der Mahler Chamber Orchestra App für Apple Vision Pro verfügbar.

Das Mahler Chamber Orchestra im Konzerthaus Dortmund

Zusammen mit Künstlerinnen und Künstlern wie Teodor Currentzis, Daniel

Harding, Andr  s Orozco-Estrada, Robin Ticciati oder Daniil Trifonov, Mitsuko Uchida und Pekka Kuusisto ist das Mahler Chamber Orchestra seit 2003 regelmäsig im Konzerthaus zu Gast.

Zuletzt präsentierte es im Februar vergangenen Jahres unter der Leitung von Elim Chan mit Mitgliedern der MCO Academy am Orchesterzentrum|NRW und Anna Vinnitskaya am Klavier u. a. Schostakowitschs 2. Klavierkonzert und Prokofiews 5. Sinfonie. Dabei engagiert sich das MCO immer wieder in spannenden Projekten, in denen das Orchester hautnah zu erlebt ist. So zum Beispiel im vergangenen Jahr beim Projekt »Xtended«, bei dem das Publikum in verschiedenen VR-Installationen im Haus das Orchester besuchen und den Verlauf des anschließenden Konzerts aktiv mitbestimmen konnte.

Chorakademie am Konzerthaus Dortmund

Die Chorakademie am Konzerthaus Dortmund e. V. ist mit bis zu 1000 Sängerinnen und Sängern seit ihrer Gründung im Jahre 2002 zu Europas gr  bter Singschule gewachsen. Die 30 verschiedenen Ensembles bieten eine große Vielfalt von »Breitensport« bis hin zum professionellen Gesang.

Zu den verschiedenen Ensembles zählen u. a. der Knabenchor der Chorakademie am Konzerthaus Dortmund e. V., wo Jungen im Alter von sechs bis 13 Jahren in Theaterproduktionen und Konzerten sowohl als Chor, als auch als Solisten auftreten; der Jugendkonzertchor der Chorakademie als Spitzenensemble des Jugendbereichs, in dem 45 besonders begabte junge Sängerinnen und Sänger im Alter von 13 bis 19 Jahren durch ihre außergewöhnliche Klangkultur und Homogenität der Stimmen höchste Maßstäbe setzen; der Jugendm  dchenchor der Chorakademie in dem sich 40 Sängerinnen im Alter von 13 bis 20 Jahren in wöchentlichen Proben und ergänzenden Stimmproben intensiv der anspruchsvollen Mädchen- und Frauenchorliteratur widmen; der Konzertchor Westfalica der Chorakademie, der in zwei bis drei Konzertprojekten pro Jahr insbesondere oratorische Werke und komplexe A-cappella-Konzertprogramme erarbeitet und auf die Bühne bringt und der Frauenkonzertchor der Chorakademie, als eines der jüngsten Ensembles, das in vielen kleinen Projektphasen immer wieder spannende und besondere Konzertformate erarbeitet und dabei neue Wege beschreitet. Zu den jüngsten Erfolgen der Chorakademie zählen u. a. die erfolgreiche Teilnahme des Jugendm  dchenchors der Chorakademie



am Deutschen Chorwettbewerb 2018 (3. Platz) sowie der 1. Preis des Jugendkonzertchors beim Chorwettbewerb 2025. Zahlreiche Konzerte in und um Dortmund sind Zeugnisse ihrer Begeisterung für die Chormusik.

Die Chöre sowie die Solistinnen und Solisten der Chorakademie sind aber auch weit über Dortmund hinaus bekannt und oft erste Anlaufstelle für große Theater, Opern- und Konzerthäuser, wenn Chor- und Solopartien mit Kindern auf höchstem musikalischen Niveau zu besetzen sind.

Die Einstudierung der Endfassung für die Aufführung von Mahlers 3. Sinfonie übernahmen Johannes Hecker (Frauenchor) und Dietrich Bednarz (Knabenchor).

Chorakademie am Konzerthaus Dortmund

Die Chorakademie am Konzerthaus Dortmund e. V. ist in verschiedenen Formationen regelmäßig am Konzerthaus Dortmund zu Gast. So stehen sie häufig in den beliebten Weihnachtskonzerten und mit ortsansässigen Orchestern wie z. B. den Dortmunder Philharmonikern oder den Bochumer Symphonikern auf der Bühne. Oft arbeiten sie aber auch mit internationalen Stars wie Mirga Gražinytė-Tyla oder Chen Reiss zusammen.

Zuletzt waren der Konzertchor Westfalica, der Knabenchor und der Opernkinderchor im Frühjahr 2025 beim Mitsingkonzert mit Joyce DiDonato und Simon Halsey am Konzerthaus Dortmund u. a. mit Werken von Brahms, Copland und Grieg zu erleben.

Riccardo Minasi

Der italienische Dirigent Riccardo Minasi ist seit 2022 Erster Gastdirigent des Ensembles Resonanz, das in der Hamburger Elbphilharmonie beheimatet ist, und Künstlerischer Leiter des Orchesters La Scintilla an der Oper Zürich. Zuvor war er von 2011 bis 2016 Mitbegründer und Dirigent von »Il pomo d'oro«, von 2017 bis 2022 Chefdirigent des Mozarteum Orchester Salzburg und von 2022 bis 2025 Musikdirektor des Teatro Carlo Felice in Genua.

In der Saison 2025/26 ist er Artist in Residence in der Hamburger Elbphilharmonie, wo er vier Programme mit dem Ensemble Resonanz dirigiert, darunter

eine konzertante Aufführung von Bellinis »I Capuleti e i Montecchi« und Haydns »Die sieben letzten Worte unseres Erlösers am Kreuze«. Außerdem tritt er in Hamburg mit der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen im Rahmen seiner Europatournee mit Beatrice Rana auf, gefolgt von Konzerten in Südamerika zusammen mit James Ehnes.

Weitere Höhepunkte der Saison sind seine ersten Auftritte mit den Münchner Philharmonikern, dem Orchestre Philharmonique de Radio France, dem Orchestre Philharmonique du Luxembourg, dem SWR Symphonieorchester, dem BBC Philharmonic Orchestra, dem Scottish Chamber Orchestra und der Dresdner Philharmonie mit Martin Fröst. Seine fortlaufende Zusammenarbeit mit dem Ensemble Resonanz führt ihn zum »Beethovenfest Bonn«, in die Kölner Philharmonie und ins Concertgebouw Amsterdam. Das gemeinsame Debüt bei den »BBC Proms« 2024 wurde von der Kritik gefeiert. Minasi kehrte im Sommer 2025 mit dem Orchestra of the Age of Enlightenment und der Neuproduktion von Mozarts »Le nozze di Figaro«, die zuvor in Glyndebourne aufgeführt wurde, zu den »BBC Proms« zurück.

Minasis Aufführungen zeichnen sich durch ihre musikwissenschaftliche Integrität aus. So war er als historischer Berater für das Orchestre symphonique de Montréal tätig. Zusammen mit Maurizio Biondi war er Kurator und Herausgeber der Kritischen Ausgabe von Bellinis »Norma« bei Bärenreiter aus dem Jahr 2016. Nach dem großen Erfolg der Produktion beim Festival d'Aix-en-Provence 2022 brachte er das Werk mit dem Ensemble Resonanz nach Hamburg, Köln und an das Teatro Carlo Felice.

Riccardo Minasi im Konzerthaus Dortmund

Seit 2012 ist Riccardo Minasi als Dirigent und auch an der Violine immer wieder im Konzerthaus Dortmund zu erleben. Zuletzt begeisterte er vor zwei Jahren zusammen mit dem Ensemble Resonanz u. a. mit Beethovens berühmter »Eroica« und seinem 6. Klavierkonzert.

Marianne Crebassa


Nach ihrem Musikstudium in Sète und Montpellier debütierte Marianne Crebassa 2008 im Alter von 21 Jahren an der Opéra de Montpellier in Schumanns

»Manfred«. 2010, nach ihrer Darstellung der Isabella Linton in Bernard Herrmanns »Wuthering Heights« beim »Festival Radio France Occitanie Montpellier«, trat sie dem Young Artist Program der Opéra National de Paris bei, wo ihre Karriere mit Auftritten in Rollen wie Glucks Orphée und Ramiro in »La finta giardiniera« begann. 2012 debütierte sie bei den »Salzburger Festspielen« als Irene in Händels »Tamerlano« an der Seite von Plácido Domingo.

Im Jahr 2021 wurde Marianne Crebassa zum »Officier des Arts et des Lettres« ernannt, eine Auszeichnung für ihre Verdienste um die Förderung der französischen Kunst und Musik auf internationaler Ebene.

Marianne Crebassas Saison 2025/26 umfasst Konzertauftritte mit renommierten Orchestern und Dirigenten in ihrem charakteristischen Repertoire, darunter Berlioz' »Les nuits d'été« mit Kent Nagano und den Münchner Philharmonikern, Mahlers »Kindertotenlieder« mit dem Orchestre du Capitole de Toulouse, ihr Debüt mit dem Orchestre National de France unter Juraj Valčuha in Mahlers »Das Lied von der Erde«, ihre Rückkehr an die Accademia Nazionale di Santa Cecilia unter Charles Dutoit für Berlioz' »La damnation de Faust« und die erneute Zusammenarbeit mit dem Mahler Chamber Orchestra für Mahlers Sinfonie Nr. 3. Auf der Recital-Bühne ist Marianne in dieser Saison beim »Ciclo de Lied« im Teatro de Zarzuela in Madrid, beim »Leeds Song Festival« und im berühmten Wiener Musikverein zu sehen.

Zu den Höhepunkten der vergangenen Spielzeiten gehörten Mahlers 3. Sinfonie mit dem Simón Bolívar Symphony Orchestra und Gustavo Dudamel, mit dem Marianne eine langjährige Beziehung pflegt, ihr Debüt in Verdis Requiem mit Riccardo Muti und dem Chicago Symphony Orchestra sowie Mahlers 2. Sinfonie mit dem Orchestre du Capitole de Toulouse beim »Festival Radio France Occitanie Montpellier«; außerdem Recitals mit dem Pianisten und langjährigen Partner Alphonse Cemin, unter anderem im Theatre de l'Athénée in Paris.

Marianne hat darüber hinaus Recitals und Konzerte beim »Festival de Saint-Denis«, der Salzburger »Mozartwoche«, der Gulbenkian Foundation, dem Orchestre de Paris, den Wiener Symphonikern, dem »Mostly Mozart Festival« in New York, den »BBC Proms« mit dem Philharmonia Orchestra, dem Théâtre des Champs Élysées, der Hamburger Elbphilharmonie und in der berühmten Waldbühne mit den Berliner Philharmonikern gegeben. 





Freunde werden

Gemeinsam mit über 450 Freundeskreis-Mitgliedern verleiht Doris Krede ihrer Liebe zur Musik Flügel. Leidenschaft verbindet, und das schon seit 25 Jahren im Freundeskreis – machen Sie mit!
konzerthaus-dortmund.de/freunde

FREUNDKREIS
KONZERTHAUS DORTMUND



Weiterhören

Unsere Tipps für Ihren nächsten Konzertbesuch

Grenzerfahrung

Feinsinnige Kammermusik des Belcea Quartets trifft auf die expressive Stimme Barbara Hannigans. In einem einzigartigen Programm von klassischen Streichquartetten bis hin zu modernen Werken mit Gesang loten die Künstlerinnen und Künstler die Grenzen der Ausdrucksmöglichkeiten von Stimme und Streichquartett neu aus. Höhepunkt ist Arnold Schönbergs Streichquartett Nr. 2, das die Grenzen der Tonalität sprengt

Do 12.03.2026 19.30 Uhr

Brückenschlag zwischen Tradition und Moderne

Beethoven trifft auf Widmann: Das Orchestre Philharmonique de Radio France interpretiert zusammen mit Carolin Widmann unter der Leitung von Jörg Widmann u. a. Beethovens 7. Sinfonie und Widmanns Konzertouvertüre »Con brio«. Zwei Werke, die das Orchester zum Leuchten bringen und dabei klassische und zeitgenössische Musik lebendig miteinander verbinden.

Do 16.04.2026 19.30 Uhr

Klang-Apokalypse

Unter der Leitung von Manfred Honeck widmet sich das NDR Elbphilharmonie Orchester Franz Schmidts Oratorium »Das Buch mit sieben Siegeln«, das die biblische Offenbarung des Johannes dramatisch vertont. Eindrucksvoll wird hier die Orgel in Szene gesetzt, die als Sinnbild für göttliche Macht immer wieder majestätisch erklingt. Ein seltenes Konzerterlebnis, das nachhallt.

So 03.05.2026 19.00 Uhr

Termine

Texte Dirk Schattner

Fotonachweise

S. 06 © Drew Gardner

S. 14 © Laure Bernard, Warner Classics

S. 18 © Luc Jennepin

S. 22 © Drew Gardner

S. 26 © Molina Visuals

Herausgeber Konzerthaus Dortmund

Brückstraße 21, 44135 Dortmund

T 0231 – 22 696 200, www.konzerthaus-dortmund.de

Geschäftsführer und Intendant

Dr. Raphael von Hoensbroech

Redaktion Marion Daldrup, Marie Walkowiak

Konzeption Kristina Erdmann

Anzeigen Marion Daldrup, T 0231 – 22 696 213

Druck druckpartner GmbH

Wir danken den beteiligten Künstleragenturen und Fotografen für die freundliche Unterstützung. Es war nicht in allen Fällen möglich, die Bildquellen ausfindig zu machen. Rechteinhaber bitte melden.

Druckfehler und Änderungen von Programm und Mitwirkenden vorbehalten.



Unsere Umwelt liegt uns am Herzen, deshalb verpflichten wir uns zu verantwortungsbewusstem Handeln. Alles über unsere Maßnahmen unter konzerthaus-dortmund.de/nachhaltigkeit

KONZERTHAUS
DORTMUND

